

Intelligenz- und Wochenblatt

Frankenberg mit Sachsenburg

und Umgegend.

Mit Königl. Sächs. Allergnädigster Concession.

N^o 38. Sonnabends, den 18. Septbr. 1847.

Jeden Sonnabend erscheint eine, 1 Bogen starke, Nummer dieses Blattes. Preis: jährlich 1 Thlr., monatlich 8 Gr. 5 Pf., wöchentlich 8 Pf., wofür es auch durch sämtliche Königl. Sächs. Post-Expeditionen zu erhalten ist. Anzeigen aller Art werden in demselben gegen die Gebühr von 5 Pf. für die gespaltene Corpuzzeile, oder deren aufgenommen und Beilagen möglichst billig berechnet.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 29. bis 30. vorigen Monats sind aus einem Weiche auf Altenhainer Fluß Karren entwendet; eine nähere Spur des Thäters aber ist bis jetzt nicht ermittelt worden. Man ersucht daher Jedermann, zu dessen Ausfindigmachung behüßlich zu sein und geeigneten Falls anber Rath zu erstatten.

Frankenberg, am 18. September 1847.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Bekanntmachung.

In den städtischen Cassen sind mehrere Einnahmen wegen des Nothstandes zurückgelassen, auch sind eben bei Verhältniße wegen die vorhandenen Reste nicht so streng beigetrieben worden. Man nimmt aber die zu haltende Ordnung im Stadthaushalte um so weniger ein längeres Nachsehen gestattet, als das was zur Begegnung des Nothstandes aufzuwenden gewesen, die Cassen sehr in Anspruch genommen hat, so fordern wir hiermit alle Contribuenten auf, ihre Reste zu den städtischen Cassen pünktlich abzuführen, weil außerdem die Beibehaltung der Reste streng gehandhabt werden muß.

Frankenberg, den 18. September 1847.

Der Rath der Stadt Frankenberg.
Vörzler, Bürgermeister

Bekanntmachung.

Claffen der hiesigen Sonntagsschule wird morgen, Sonntag, den 19. d. M., von 10 bis 12 Uhr, im Local der 3. Knabenklasse Examen gehalten werden. Alle, welche dieser Anstalt, wegen Antheil nehmen, vorzüglich die geachteten Mitglieder aus dem Orte, sind ersucht, pünktlich zu erscheinen.

Frankenberg, den 18. September 1847.

Der Vorstand der Sonntagsschule.

überhaupt nicht verdächtig war, so schickte man dort noch einmal nach, fand einen Mann neben dem Schnapshotel, aber zwar einen Drogisten, nicht einen. Da hieß es nun die Polizei mit selber in die Bülte. — Auch dem Volkzerrath und Localsenior wurden zwei Fenster eingeworfen, aber nicht wegen seiner Stellung, denn er ist der humanste Polizeistat des deutschen Vaterlandes, sondern weil er — bei einem Bäcker wohnt. Als die Leute erfuhren, wer im obern Stadtwert wohnt, riefen sie: „der? dem thun wir nichts!“ — Schriftsteller sind also gewis nicht darunter gewesen. —

Bilder aus dem Soldatenleben.

(Fortsetzung)

Das Gardebataillon unter dem Major v. Römer war am 4. Mai in Huy, wo sich die Grenadiere wieder mit ihm vereinigen sollten, eingetroffen, erhielt aber sofort Ordre, nach Namur zu marschiren. Zwei Unteroffiziere meldeten ihrem Commandanten, daß vor den Thoren der Stadt mehre preussische Bataillone nebst Geschütz aufmarschirt ständen; der Major v. Römer überzeugte sich von der Wahrheit dieser Meldung selbst und begab sich dann zu dem preussischen Generalmajor v. Kraft und bat sich über diese Truppenaufstellung und über das, was er mit dem Gardebataillon vorhaben, Auskunft aus. Der General antwortete, diese Truppenzusammenziehung sei eine militärische Sicherheitsmaßregel, jedoch würde er Gewalt brauchen, wenn sich das Gardebataillon weigern sollte, abzumarschiren. Nach dieser erhaltenen Auskunft ließ der Major v. Römer seine Compagnieen auf dem Marktplatz versammeln, ermahnte sie zum Gehorsam, erklärte ihnen auch zugleich, was sie im entgegengesetzten Falle zu erwarten hätten, worauf sie alle laut versprachen, sich dem Befehle willig zu gehorchen. Diesen Entschluß des Bataillons machte der Major v. Römer dem Generalmajor v. Kraft bekannt und ließ die Compagnieen nach Namur abmarschiren, wo seine Truppen sich vereinigen sollten. Dieser Generalmajor v. Kraft wurde in Huy durch die gute Stimmung der preussischen Bataillone sehr angenehm überrascht, und ließ die Compagnieen durch den Commandanten zu sich kommen, um ihnen die gute Stimmung des Bataillons zu danken, und sich über die gute Stimmung zu erkundigen. Die Compagnieen antworteten, daß sie sich dem Befehle willig gehorchen würden, und sich über die gute Stimmung des Bataillons zu freuen.

hierregiments zum Weston zu lenken. Der edle Mann hat nicht nur geholfen, sondern hat was er vermochte — und hat schwer dafür büßen müssen. — weil er durch sein Verhalten die Unglücke der sächsischen Armee als der unglückliche Oberfeldherr zugezogen hatte.

Am 6. Mai früh wurde Generalmajor v. Kraft und der Major v. Römer durch einen Adjutanten zum General v. Borstell gerufen, und hier eröffnete der menschenfreundliche und das Unglück ehrende preussische General dem sächsischen Major, mit der Bitte und bei Verpfändung des Ehrenwortes, Niemandem vor der Zeit etwas davon zu sagen, unter herzlichem Mitgefühl, den Befehl des Fürsten Blücher v. Wahlstadt, der die Auflösung des Grenadierregiments bestimmte.

Umgeben von preussischen Colonnen wurde das Gardebataillon aus der Stadt bis auf einen Platz an der Straße nach Louvain, wo das Corps Position nahm und ihm durch den Generalmajor v. Pirsch, da der General v. Borstell nicht selbst gegen war, der Befehl des Marschalls, die Waffen niederzulegen, bekannt gemacht wurde.

Wir halten es für unsere Pflicht, die schmerzliche Ordre des Generalleutnants v. Borstell, an den Major v. Römer hier folgen zu lassen, da die Gesinnungen dieses edlen Kriegers, dessen Heldenherz von dem Unglücke der sächsischen Armee gerührt war, am besten bezeugt.

„Mit Schmerz und Betrübnis mache ich Ihnen, Hr. Major, bekannt, daß unser Oberfeldherr, des Herrn Fürsten Blücher v. Wahlstadt Durchlaucht, in Rücksicht, daß das ganze Grenadierregiment — wenig Individuen ausgenommen — an den tumultuarischen Austritten vom 2. d. Monats in Lüttich Theil genommen und späterhin durchgängig einen verwerflichen Geist des Ungehorsams gegen seine eigenen Offiziere dargehen, nach den Umständen eine nothwendigen Strenge beschlossen hat, das Grenadierregiment nicht mehr bestehen zu lassen.“

Als Anerkennung Ihres und des guten Benehmens der Offiziere des Gardebataillons, sollen Ihnen ihre Regimenter, und Ihnen mein Hauptquartier bis auf Weiteres Ihre Aufenthalt angewiesen sein. Das Gardebataillon wird mit Zurücklassung Ihrer Waffen, unter einer angemessenen Bewachung preussischer, ihr Unglück ehrender Krieger, nach Lüttich, als dem nächstgelegenen Posten, abgeführt werden. Die Fahne des Regiments wird abgenommen.

1815. 18. 10. 1815

Auction.

Morgenden Sonntag, nach beendigtem Nachmittagsgottesdienste, sollen in der Schenkwirtschaft zu Biersdorf verschiedene Mobilien, worunter eine Commode, ein Kleiderschrank, ein kleiner Wirthschaftswagen, mehrere Stock- und Scheitklästern trocknes Brennholz, und für Blumenfreunde div. blühende Rosen, Hortensien, einige Orangeriebäumchen in Kübeln u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden. Erschungs-lustige werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.
Biersdorf, den 18. Septbr. 1847.

Friedrich Nebner.

225 Thlr. — — — Mündelgelber sind gegen gültende hypothekarische Sicherheit auszuleihen. Die Wochenblatts-Expedition ertheilt weitere Nachweisung.

Frische Weißbisen,
hab von heute an zu haben, beim
Bäckermstr. Nielius.

Öffentliche Turnvereinsver- sammlung

im Wagner'schen Locale, heute Abend 9 Uhr.
Der Turnrath.

Bekanntmachung.

Die Turnübungen der Kinder werden von heute an auf dem Rathhausboden vorgenommen. An-
fang 7 Uhr.

Der Turnrath.

M o r g e n

Freier Tanz im Schützenhause.

Einladung zur Tanzmusik.

Zur öffentlichen Tanzmusik morgenden Sonntag
ladet höflich ein
der Schenkwirth Pettschow.

Der 24. — nicht 23. — September.

Als bereits eine Form d. Bl. gedruckt und eine
Korrekturen in der druck. Anstalt schon nicht mehr

verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. W. Kasper

möglich ist, werden die
sindgen möglich, den
ten Termin, um
zur Verdingung
löhne auszuführen und dafür
den 24. September
ebenfalls Vormittags 9 Uhr, am
festzusetzen.

Wogweiner Getraidepreise

am 14. Septbr. 1847.

Weizen 8 Thlr. 20 — 30 Ngr., Korn 4 Thlr.
20 — 27 Ngr., Gerste 3 Thlr. 15 — 25 Ngr., Ha-
fer 2 Thlr.

Leisnig, 11. Septbr. Weizen nach Qualität
6 Thlr. 10 Ngr. bis 7 Thlr. 10 Ngr., Korn 4
Thlr. 15 Ngr. bis 5 Thlr., Gerste 3 Thlr. 15
Ngr. bis 4 Thlr., Hafer durchschnittlich 2 Thlr.,
Erbsen 4 Thlr. 15 Ngr. bis 5 Thlr.

Döbeln, 16. Septbr. Unser heutiger Markt
war recht reichlich mit Getraide versorgt worden,
denn es waren 67 meist sehr stark beladene Wa-
gen, bei uns in Wahrheit, mit 1700 Schffel auf-
gefahren. Den gegebenen Versicherungen vertrau-
end hatten sich aber auch unsere getreuen Einkäufer
sehr zahlreich eingefunden, so daß am Schlusse des
Marktes beide Theile zufriedengestellt auseinander
gingen. Es wurde heute der Schffel Weizen mit
6 Thlr. 15 bis 25 Ngr., Roggen mit 4 Thlr.
10 bis 22 Ngr., Gerste mit 3 Thlr. 15 bis 22
Ngr., Hafer mit 2 Thlr. — bis 6 Ngr., Erbsen
mit 4 Thlr. 22 Ngr. bezahlt.

Die Kanne Butter wurde mit 16 Ngr. bis 17
Ngr. 2 Pf. bezahlt.

Die Thierschau etc. am 20. und 21. Septbr.
hier selbst wird sehr frequent und interessant werden.

Brod- und Semmeltage in Frankenberg.
24. gutes hausbad. Roggenbrod 1
4. dergleichen
6. dergleichen
— 18 2/3 Semmel
— 9 dergleichen
— 6 Stollen oder
— 12 dergleichen

Das morgende
Brot, etc.